Wie ist koma gebildet?

Autor(en): **Meier-Brügger, Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-39202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie ist κῶμα gebildet?

Von Michael Meier-Brügger, Hamburg

Vor zwanzig Jahren hat P. Wiesmann in dieser Zeitschrift 29 (1972) 1ff. gefragt: «Was heisst κῶμα?». Mit hinlänglicher Klarheit konnte er zeigen: «Koma besteht in einer Ausschaltung des vollen Bewusstseins, es ist ein Benommensein» (a.O. 7), «κῶμα aber bedeutet hier keinesfalls 'Schlaf', sondern 'Benommenheit' infolge einer körperlichen Schwäche, eines gleichsam pathologischen Zustandes» (a.O. 10). Es lohnt, an der Bedeutungsbestimmung 'Benommenheit' – sie passt auch für die Verwendung als medizinischer Terminus technicus – festzuhalten und mit aller Deutlichkeit auch die morphologische Analyse des Wortes danach auszurichten. Die etymologischen Wörterbücher von H. Frisk (Bd. II, 61) und P. Chantraine (Bd. I, 606) kennen keine zwingende Etymologie. Die bisweilen versuchte Verknüpfung von κῶμα mit κεῖμαι bietet nicht nur lautliche, sondern auch semantische Probleme: Als *-ma-* Abstraktum von κεῖμαι erwartet man zunächst ein **kei̯-ma* (ist mykenisches *ke-ma-ta* der dazugehörige Plural?); aber, wie sind 'liegen' und 'benommen sein' zu vermitteln? Erfolgversprechender ist der von J. Wackernagel (Kl. Schriften, Bd. I, Göttingen [2]1969, 659) beiläufig in fragendem Ton notierte Bezug von κῶμα auf κωφός. O. Szemerényi weist mit Recht in Gnomon 43 (1971) 675 (= Scripta Minora, Bd. III, Innsbruck 1987, 1593) darauf hin, und auch H. W. Nordheider vergisst nicht, im Lexikon des frühgriechischen Epos s.v. daran zu erinnern. Von der Semantik her passen κῶμα 'Benommenheit' und κωφός 'stumpf, taub' ausgezeichnet, zumal wenn κωφός auch mit dem poetischen κεκαφηώς (mit θυμόν 'stumpf hinsichtlich der vitalen Energie' E 698, ε 468; sonst hellenistische Zeugnisse) zusammenzustellen ist (so F. Solmsen, Beiträge zur griechischen Wortforschung, Bd. I, Strassburg 1909, 123; das mit κεκαφηώς bisweilen zusammen genannte καπύσσαι ist besser zu καπνός zu stellen). Die lautliche Problematik der Herleitung von κῶμα < **kōp^h-ma* bespricht J. Wackernagel a.O. Zur Parallele des ablautenden κωφ-/ -καφ- kann auf κώπη (seit Homer) 'Griff' neben κάπτω (seit Herodot) 'schnappen' verwiesen werden. Wie aber die Wurzel *kōp^h-/kap^h-* selbst zu analysieren ist, ist eine Frage, die hier nicht gelöst zu werden braucht. Jedenfalls entspricht ihr Ablautverhalten nicht den normalen Regeln.